

Wie die bisherigen Gesundheitsprojekte findet auch das Projekt "Präventionsmedizin" in der sehr hilfsbedürftigen Trockenzone in der Nähe von San Marcos statt. In diesem Projekt sind zwei auf dem Gebiet der Vorsorge und Aufklärung erfahrene nikaraguanische Krankenschwestern als "Ausbilder und Aufklärer" fest angestellt.

In allen am Projekt beteiligten Gemeinden werden Aufklärungsveranstaltungen zu Themen wie Hygiene, sexuell übertragbare Krankheiten, Übertragungswege von Tropenkrankheiten durchgeführt. Die Menschen werden dabei auch direkt in ihren Häusern besucht, um die Bevölkerung vor Ort auf Probleme aufmerksam zu machen und sie so noch stärker dafür zu sensibilisieren. Ein wichtiger Grundpfeiler des Projekts ist die Ausbildung von Multiplikatorengruppen in den Dörfern. Diese Gruppen sollen ihr erworbenes Wissen in eigenen Veranstaltungen und Aktionen an ihre Nachbarn und Freunde weitergeben. Die Arbeit dieser Gruppen, die errungenen Erfolge oder erlittene Misserfolge in der Arbeit werden durch unseren Partnerverein APRODIM regelmäßig kontrolliert.

Täglich sind unsere Krankenschwestern in der Trockenzone unterwegs, führen ihre inzwischen immer recht gut besuchten und mit Interesse verfolgten Aufklärungsveranstaltungen durch und helfen nebenbei, das eine oder andere Problem zu lösen, sei es medizinischer Art oder ganz alltäglicher Natur, wie zum Beispiel der Transport eines Huhns zu einem Kunden in die Stadt. Mittlerweile ist eine Reihe von Multiplikatorengruppen ausgebildet worden und nach bestandener Abschlussprüfung durch das nikaraguanische Gesundheitswesen mit Zertifikat anerkannt. Alle sind natürlich mächtig stolz und nehmen ihre ehrenamtliche Arbeit in ihren jeweiligen Gemeinden sehr ernst. Es steht nun ein funktionierendes Netzwerk zur Verfügung, welches sein erworbenes Wissen an die anderen Gemeindemitglieder weitergibt und auf vorhandene Mängel hinweist. Die Menschen vertrauen der Arbeit unserer Promotoren und suchen deren Rat.



In den vergangenen vier Jahren ist es uns gelungen, die Notwendigkeit der Gesundheitsvorsorge im Bewusstsein der Dorfbewohner zu verankern. So konnten wir den Bewohnern der Trockenzone beispielsweise umfangreiche Grundlagen der allgemeinen Hygiene vermitteln und ihnen das Stillen als konkurrenzlose Form der Säuglingsernährung näherbringen. Zudem wurden durch das nikaraguanische Gesundheitswesen die vorhandenen Strukturen in der Gesundheitsver-

sorgung vor Ort verbessert oder neu aufgebaut. So gibt es nun wieder in jedem Dorf der Trockenzone eine für Gesundheitsfragen verantwortliche Person. In ihrem Haus sind Medikamente der Grundversorgung vorrätig und sie wurde in Erster Hilfe geschult.

Seit zwei Jahren liegt unser Arbeitsschwerpunkt auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Dafür gibt es einen ernst zu nehmenden Grund. In den vergangenen Jahren sind Teenagerschwangerschaften insbesondere in den ärmsten Schichten der nikaraguanischen Bevölkerung zu einem immer größeren Problem geworden. Gemeinsam mit den nikaraguanischen Ministerien für Gesundheit und Bildung wollen wir es schaffen, Tabus zu brechen, für eine umfassende Aufklärung der Jugendlichen zu sorgen und Ängste zu nehmen. Wir wollen vermitteln, was es bedeutet, eine Familie zu gründen, welche Konsequenzen dabei

zu bedenken sind und wie man sich vor einer ungewollten Schwangerschaft schützen kann. Gleichzeitig wollen wir die weitreichenden Folgen von Teenagerschwangerschaften aufzeigen und so ein Bewusstsein für die Problematik schaffen. Nicht selten müssen die jungen Eltern, meist jedoch die jungen Mütter, ihre Schullaufbahn abbrechen, um Geld zu verdienen, und häufig schaffen sie es trotzdem nicht, sich ein Leben außerhalb des Elternhauses aufzubauen. So wachsen Abhängigkeit und Frustration auf allen Seiten, was nicht selten zu Gewalt in der Familie führt. Diesen Teufelskreis gilt es zu durchbrechen. Hierfür wurden in den Gemeinden Jugendclubs gegründet, in denen unsere Veranstaltungen stattfinden und in denen sich die Jugendlichen treffen können. Mit Unterstützung von Sozialarbeitern der Sandinistischen Jugendorganisation werden hier Themen wie Schwangerschaft von Jugendlichen, Drogenmissbrauch, Gewalt und Alkoholismus angesprochen.

Auch das Thema "Zahngesundheit" ist Teil des Projektes. Es werden verschiedene themenbezogene Veranstaltungen in den Grundschulen der Region durchgeführt. Jedes Kind erhält dabei eine eigene Zahnbürste und lernt, wie und warum man sich richtig die Zähne putzt.



Neben der Arbeit im Rahmen unserer Projektschwerpunkte beteiligt sich das Team selbstverständlich auch an den zentralen Gesundheitskampagnen der nikaraguanischen Regierung. So finden regelmäßig Aufklärungskampagnen zu den Krankheiten Leptospirose, Dengue und Malaria in und um San Marcos statt. Auch an der jährlichen Impfkampagne, bei der alle Kinder bis 5 Jahre in ganz Nicaragua gegen Kinderkrankheiten wie Wundstarrkrampf, Masern, Diphtherie, Kinderlähmung geimpft werden, waren unsere Krankenschwestern beteiligt.

Dr. Erik Wallstabe, Projektverantwortlicher

im April 2014